

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 07/2014

SPD

Wolfgang Hellmich



Liebe Leserinnen und Leser,

zum Ende der Woche läuft eine Prognose zum Thema „Was wäre, wenn morgen Europawahl wäre?“ über die TV-Bildschirme. Gut ist, die SPD danach bei 28 Prozent liegt. Weniger gut ist, dass die rechte AfD, die am liebsten aus Europa austreten würde, auf 6 Prozent kommt. Wir müssen alles tun, damit diese Eurogegner nicht zu einer starken Kraft im Europäischen Parlament werden!

Die Bundesregierung arbeitet sich zügig durch die Gesetzesentwürfe: Der Mindestlohn und die Rentenpolitik stehen auf der Tagesordnung ganz oben. Und eine Mehrheit in unserem Land befürwortet dies – trotz des Trommelns aus dem Lager der Gegner eines Mindestlohns!

Schwierig ist die Diskussion um den Streik der Piloten bei der Lufthansa: Es mag dazu unterschiedliche Meinungen angesichts des Gehalts und der Arbeitsbelastung von Piloten geben. Trotzdem darf das Streikrecht – wie aus CSU-Kreisen zu hören war – nicht eingedämmt werden. Das geht eindeutig zu weit!

Noch ein Umfrageergebnis macht nachdenklich: Eine Mehrheit will, das wir uns – und so muss man das interpretieren – aus einem Konflikt um die Annexion der Krim durch Russland raushalten. Ja, wir haben – vor allem dank der NATO, die in dieser Woche 65 Jahre alt wird – seit 70 Jahren in Frieden gelebt. Damit dies so bleibt, müssen wir uns aktiv an einer Lösung der Krim-Krise beteiligen, so wie es unser Außenminister Steinmeier und seine Kollegen Frankreichs und Polens gefordert haben!

Ihr

Bericht aus dem Wahlkreis

In der letzten Woche war ich wieder unter meinem Motto „Abgeordneter vor Ort“ im Wahlkreis unterwegs. Seitdem ich Mitglied des Bundestages bin, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, in regelmäßigen Abständen einen ganzen Tag lang in einer Stadt oder Gemeinde meines Wahlkreises zu verbringen. Dies hat sich bewährt und kommt bei allen Beteiligten sehr gut an!

In der letzten Woche war ich in Warstein und habe dort bei einer Pressekonferenz Leon Kutscher vorstellen dürfen, der ab August im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) als „deutscher Botschafter“ in den USA leben und lernen wird. Mit erst 15 Jahren ist es für ihn und wohl auch für die Eltern eine echte Herausforderung. Als sein Pate freue ich mich, ihn während der zwölf Monate intensiv zu begleiten.

Nach der Pressekonferenz besuchte ich die LWL-Klinik Warstein. Thematisiert wurde hier hauptsächlich das neue Entgeltsystem für Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP). Diese Klinik kenne ich bereits seit Jahren und freue mich immer wieder über den Austausch mit Helmut Bauer (Kaufmännischer Direktor), Dr. med. Josef J. Leßmann (Ärztlicher Direktor) und dem Pflegedirektor Magnus Eggers. Bei jedem Gespräch nehme ich viele neue Informationen mit. Dieses Mal fiel auf, dass ein großer Anteil der Patienten der LWL-Klinik ziemlich jung ist, nämlich zwischen 17 und 22 Jahren. Mich interessiert natürlich sehr, welche Ursachen dem zugrunde liegen. Dies brachte ich auch bei meinem Gespräch mit Erzieherinnen und Eltern im Familienzentrum zur Sprache. Wo können bei den Kleinsten schon gewisse Weichen anders gestellt werden, damit es für die jungen Erwachsenen eben nicht zu den oben erwähnten Krankheitsbildern kommt?

Themenwechsel: Als Mitglied des Tourismusausschusses des Bundestages kam ich anschließend mit dem Vorstand des Hirschberger Tourismusvereins ins Gespräch. Die Geschäftsführerin Doris Baronowsky, der Vorsitzende Stefan Dobat und der Kassierer Wilfried Hirnstein haben mir bei einem Rundgang die Vorzüge von Hirschberg gezeigt. Der Nachbau des Hirschberger Tors (kleiner als das Original) wurde für die 2008 stattfindende 700-Jahrfeier errichtet. Wie bereits in den Vorjahren, nimmt Hirschberg auch 2014 am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil.

Es gibt, wie die Geschäftsführerin sagt, viel zu tun, um Hirschberg für Urlauber noch attraktiver zu machen. Ich schlage vor daraufhin vor, dass Hirschberg zukünftig verstärkt Wanderurlauber und Gäste aus den Niederlanden anwerben könnte.



(Foto: mit Frau Baronowsky und Herrn Dobat)

Zum Abschluss des Tages habe ich den Warsteiner SPD-Mitgliedern von meinem Tag berichtet. Allen, die mich empfangen haben, möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen – es war ein abwechslungsreicher und interessanter Tag!

Berliner Woche

Die Woche beginnt mit einem Auswärtsspiel in Potsdam: Der Mittler Report Verlag lädt am **Montag**abend zu einem sicherheitspolitischen Symposium zur Thematik „Einsätze der Bundeswehr“. Als Referent einer Podiumsdiskussion zum Thema „Legitimität von Einsätzen“ freue ich mich an dem regen Interesse der Teilnehmer. Schnell wird klar, der Abstecher in Brandenburgs Landeshauptstadt hat sich gelohnt. Regelmäßige Leser und Leserinnen meines Newsletters wissen inzwischen wie der **Dienstag** beginnt: nämlich mit der Sitzung der AG Sicherheit und Verteidigung der SPD-Bundestagsfraktion. Anschließend komme ich endlich dazu die Büropost zu sichten. Mit einer prall gefüllten Aktenmappe geht es am Nachmittag in die SPD-Fraktionssitzung. Danach freue ich mich auf meine Besuchergruppe von der Marienschule Lippstadt. Solche Gesprächsrunden sind für mich enorm wichtig! Am Abend bin ich mit Kolleginnen und Kollegen des Verteidigungsausschusses bei Vertretern der Luft- und Raumfahrtindustrie zu Gast. Die Kolleginnen und Kollegen sehe ich einige Stunden später wieder:
→

Der **Mittwoch** eröffnet turnusgemäß mit der Sitzung des Verteidigungsausschusses. Nach einem kurzem Imbiss im Büro werden schnell noch die Krümel vom Tisch gefegt, dann meldet die Pforte auch schon das Eintreffen einer Vertreterin der Firma Krauss-Maffei Wegmann. Im Anschluss an diese Unterredung gehe ich bei strahlendem Sonnenschein mal nicht durch die Katakomben zum benachbarten Paul-Löbe-Haus (PLH), sondern nehme den Weg an der frischen Luft. Im PLH tagt dann der Ausschuss für Tourismus. Einem gänzlich anderen Thema widme ich mich am Abend: Im Gespräch mit Ernst Hinsken, dem Präsidenten des Deutschen Heilbäderverbandes, geht es auch um die Situation der Heilbäder in NRW. Das Thema des Frühstücks am **Donnerstag** ist ebenfalls nicht ohne Wasser denkbar: Der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Axel Schimpf informiert mich über den Stand der Dinge und kommende Herausforderungen an die Marine. Und da alle Elemente ein Recht auf Gehör haben, empfangen mich am Mittag einen Vertreter des Unternehmens Airbus. Die anschließende Zeitspanne für die unabwendbare Büroarbeit ist eher kurz, für den frühen Nachmittag bin ich mit Herrn Pantekoek von der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema Abrüstung verabredet. Auch dieses Gespräch ließe sich länger führen, aber im Hof fährt bereits das Auto vor, das mich nach Magdeburg bringt. Ebenfalls die Friedrich-Ebert-Stiftung hat mich als Referenten zu ihrer Tagung „Die Europäische Union als sicherheitspolitischer Akteur“ eingeladen. Mit Vertretern des Bundesministeriums der Verteidigung und des Auswärtigen Amtes diskutiere ich die Möglichkeiten einer intensivierten sicherheitspolitischen Zusammenarbeit auf europäischer Ebene.



Das mag thematisch vielleicht etwas trocken klingen – ist es aber ganz und gar nicht, wie die Reaktionen der zahlreichen Zuschauer und die lebhaftige Diskussion im Anschluss zeigen. Neben der Plenardebatte steht am **Freitag** der Besuch des Hauptgeschäftsführers des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, Georg Wilhelm Adamowitsch auf der Agenda. Das Treffen ist die Fortführung eines Gespräches aus dem Vorjahr. In der anschließenden Bürobesprechung lassen wir die Woche noch einmal kurz Revue passieren – kurz deshalb, weil in der nächsten Woche wieder eine Sitzungswoche auf alle Beteiligten wartet.

Der nächste Newsletter erscheint am 11.04.2014.